

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weise setzen die Offiziere bis zu den höchsten Führern sich ein, um wankende Verbände zu stützen. Es ist aber nicht zu leugnen, daß hier und da der Geist und innere Halt einzelner Truppenteile infolge der anhaltend großen Überspannung zu versagen beginnt. . . . Ich bin zu der Meldung verpflichtet, daß bei Fortsetzung starker Angriffe nach meiner Ansicht und nach Meldung meiner Armeen mit der Möglichkeit eines Durchbruchs gerechnet werden muß¹⁾. Die Gefahr liegt vor, daß durch schwere Niederlagen Deutschland seiner Wehrkraft völlig beraubt und zu bedingungsloser Übergabe gezwungen wird. Ich sehe daher das kleinere Übel in einem Abziehen der Front. Der Verlust großer Werte, der mangelhafte Ausbau der Antwerpen/Maas-Stellung und die Schwierigkeiten ihrer Versorgung werden . . . eher zu überwinden sein als entscheidende Niederlagen an der Front. . . . Gelingt es, den Truppen einige Zeit Ruhe zu geben und ihnen Ersatz zuzuführen, so ist zu hoffen, daß die Antwerpen/Maas-Stellung gehalten werden kann“.

Die Oberste Heeresleitung beurteilte die Lage anders. General- 28. Oktober.
feldmarschall von Hindenburg antwortete am 28. Oktober: „Gelingt es dem Heere, die feindlichen Angriffe noch einige Tage abzuwehren und wenig Boden zu verlieren, so werden die von der Entente uns gestellten Bedingungen weniger schwer sein, als wenn unsere ganze Front zwischen Meer und Verdun jetzt zurückgeht. Die Wirkung auf In- und Ausland würde in diesem Augenblick die schwerwiegendsten Folgen haben. Nach Meldung des Feld Eisenbahnchefs würden Milliardenwerte und unersehbares Kriegsmaterial verlorengehen“. Er konnte dem Vorschlage daher zur Zeit nicht zustimmen.

Am 30. Oktober morgens traf General Groener in Spa ein und 30. Oktober.
übernahm die Geschäfte als Erster Generalquartiermeister. Er konnte sich ebensowenig wie General Ludendorff restlos den militärischen Aufgaben zuwenden, sondern mußte bei ihrer engen Verflechtung mit politischen Fragen gleichzeitig schwierigste Verhandlungen mit der Reichsregierung führen, stand ihr aber infolge Einschränkung der kaiserlichen Kommandogewalt²⁾ nicht mit derselben souveränen Selbständigkeit gegenüber wie sein großer Vorgänger; auch fehlte ihm dazu dessen in vier erfolgreichen Kriegs-

¹⁾ Ein Bild der Verhältnisse an der Front gibt eine von der Heeresgruppe am 26. Okt. am Fernsprecher gegebene Schilderung über den Zustand zweier Divisionen, die an diesem Tage „nicht standgehalten“ hatten: „Stäbe und Burschen halten heute noch notdürftig weiter vorwärts den Druck auf. Sie können nicht standhalten, wenn Feind morgen angreift, was sicher zu erwarten ist. Reserven stehen nicht zur Verfügung. 34. Inf. Div., abgekämpft, wird auf Lastwagen herangeführt“.

²⁾ S. 674.